

ZUKUNFT MÜNSTER 2050

QUARTIERSENTWICKLUNG IN DER MOSELSTRASSE

DOKUMENTATION

PLANUNGSDIALOG #1 FREIFLÄCHEN UND MOBILITÄT

14. Februar 2023

(mit dem Planungsteam PPAG architects,
con.sens verkehrsplanung und mobilitätsdesign und
EGKK Landschaftsarchitektur aus Wien)

MÜNSTER FIT FÜR DIE **ZUKUNFT MACHEN –
GEMEINSAM** MIT IHNEN!

WAS FAND STATT?

Am **Dienstag, 14. Februar 2023** fand in Stuttgart-Münster im Vereinsheim des TSV Münster in der Neckartalstraße **von 17:45 bis 20:00 Uhr** der erste **Planungsdialog** zur Konkretisierung der Planungen für die Quartiersentwicklung in der Moselstraße statt. Die Veranstaltung war damit der Auftakt in eine 3-teilige Dialogreihe, die einen intensiven Austausch zwischen Mieter*innen, Bürger*innen des Stadtteils, Gewerbetreibenden, sozialen Trägern und Interessenvertretungen mit den (Fach-)planer*innen des Siegerentwurfs des städtebaulichen Wettbewerbs herstellen soll. Nach dem letzten Bürgerdialog zur Vorstellung des Siegerentwurfs am 17.11.2022 werden die Diskussionen nun themenspezifisch vertieft sowie die Bedarfe und Interessen der Menschen vor Ort eingeholt, um noch direkter in die Planungen zum neuen Quartier einfließen zu können.

Zum ersten Planungsdialog mit den Themenschwerpunkten *Freiflächen* und *Mobilität* waren dafür neben

dem Architekturbüro PPAG architects auch die Verkehrs- und Mobilitätsplaner*innen von con.sens mobilitätsdesign und die Landschaftsarchitekt*innen von EGKK Landschaftsarchitektur aus Wien eingeladen. Im Rahmen der rund 2,5-stündigen Veranstaltung konnten die Planer*innen den Mieterinnen und Mietern sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus Münster ihre Planungen im Detail und aus erster Hand vorstellen. Anschließend standen die Planer*innen, aber auch die Projektverantwortlichen der Baugenossenschaft Münster am Neckar eG (BGM) und der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27) für Fragen und Anregungen der Anwesenden zur Verfügung.

Ziel der Veranstaltung und der gesamten Dialogreihe ist es, über den direkten Kontakt zwischen den Planer*innen und den künftigen Nutzer*innen des Quartiers, die Planungen auf dem Weg zum Bebauungsplan mit lokalen Bedarfen anzureichern und zu konkretisieren.



Abb.: Gut besuchter Planungsdialog mit rund 45 Teilnehmenden

WAS WIRD GEPLANT?

Das **Quartier Moselstraße** zwischen Main- und Freibergstraße soll ab Anfang 2025 umgestaltet werden. Die bestehenden 161 Wohneinheiten werden in mehreren Bauabschnitten durch ca. 223 neue, bedarfsgerechte, komfortable und zeitgemäße Wohnungen für alle Lebensphasen ersetzt. Aus dem städtebaulichen und architektonischen Realisierungswettbewerb gingen die Wiener Büros *PPAG architects* gemeinsam mit *con.sens*

mobilitätsdesign und *EGKK Landschaftsarchitektur* als Sieger hervor, die mit ihrem Entwurf die Grundlage für die Neubebauung des Quartiers Moselstraße liefern. Aktuell befindet sich der Rahmenplan in der Überarbeitung auf dem Weg zum Vorentwurf eines Bebauungsplans. Gleichzeitig befindet sich die Planung des Bauabschnitt 1 - Haus am Park in der Vorplanung.

GRÜßWORT UND EINFÜHRUNG

Zu Beginn werden alle Anwesenden von Michael Rosenberg-Pohl, geschäftsführendem Vorstand der BGM, begrüßt. Hr. Rosenberg-Pohl drückt seinen Dank für das Erscheinen aller Interessierten und die Anreise der Wiener Planerinnen und Planer aus. Zugleich stimmt er alle Teilnehmenden auf die aktive Mitwirkung bei der Realisierung der gemeinsamen Projektziele ein – etwa die Schaffung funktionalen Wohnens für alteingesessene, für junge und hinzukommende Mieter*innen und bezahlbaren Wohnraums in einem lebenswerten, zeitgemäßen und zukunftsfähigen Quartier.

Verena Hudert vom Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries aus Ostfildern, das den Kommunikations- und Beteiligungsprozess begleitet und am Abend die Rahmenmoderation übernimmt, betont die besondere Zusammenarbeit im Prozess zum Quartier Moselstraße, die einen echten Glücksfall für das Projekt und die Mieter*innen und Bürger*innen des Bezirks darstelle, die

sich aktiv einbringen können. Diese Haltung gelte es nun im Zusammenspiel zwischen der Baugenossenschaft, der IBA'27, der Stadt Stuttgart, den Planer*innen und den engagierten Menschen vor Ort aufrecht zu erhalten. Auch die vielen spannenden Projekte im Rahmen der IBA'27 seien Grund zur Vorfreude auf das, was im neuen Quartier in der Moselstraße entstehen könne.

Mit Blick auf das Programm des Abends richtet Frau Hudert anschließend den Blick auf die bevorstehende Vorstellung der detaillierten Planungen durch die Architektinnen und Architekten, Verkehrsplaner und Landschaftsarchitektinnen. Anschließend sei Raum für Rückfragen und schließlich die Arbeitsphase für den direkten Austausch mit den Planer*innen an den Entwürfen vorgesehen. Im Nachgang zu den Arbeitsgruppen bestehe nochmals die Möglichkeit zum Austausch mit den Projektverantwortlichen.



Abb.: Gemeinsame Begrüßung durch Michael Rosenberg-Pohl und Verena Hudert

FACHLICHE UND PLANERISCHE EINFÜHRUNG ZU DEN THEMEN

EINFÜHRUNG IN DEN PLANUNGSSTAND UND ZIELE FÜR DAS NEUE QUARTIER

EINFÜHRUNG IN DEN PLANUNGSSTAND

Christian Wegerer (PPAG architects, Wien)

Christian Wegerer von den Generalplaner*innen von PPAG architects ordnete den aktuellen Planungsstand in den gesamten Planungsverlauf ein. Seit der Vorstellung des Siegerentwurfs im November 2022 habe man insbesondere an der Konkretisierung der Bebauung (Gebäudevolumen und -höhen, den Wohnungen, Gemeinschaftsflächen und Dächern) und an konkreten Konzepten für den Freiraum, die Mobilität, die

energetische Versorgung, einem Nachhaltigkeitskonzept, ausführlich an einem Konzept zum Wassermanagement und einem Fluchtwegs- und Brandschutzkonzept gearbeitet.

Der Planungsverlauf sieht vor, am Übergang 2023 – 2024 den Vorentwurf zum Bebauungsplan abzuschließen und mit dem B-Plan Entwurf in die Behördenbeteiligung überzugehen. Ab dem 2. Quartal 2024 steht demnach die formale Öffentlichkeitsbeteiligung und nach erfolgtem Satzungsbeschluss im 4. Quartal 2024 der Baubeginn für den 1. Bauabschnitt im 1. Quartal 2025 an.

ERKENNTNISSE AUS DER BISHERIGEN BETEILIGUNG

Vera Köhler (Stadtberatung Dr. Sven Fries, Ostfildern)

Zur Einstimmung auf die aktive Mitarbeit im Rahmen der Arbeitsgruppen und zum Abgleich der Planungen mit dem Vor-Ort-Wissen, warf Vera Köhler vom Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries ein kurzes Blitzlicht auf die bisher erarbeiteten Ziele und Qualitäten, die durch die engagierten Mieter*innen und Bürger*innen in zahlreichen Beteiligungsformaten eingesammelt wurden und bereits in die Planung eingeflossen seien.

Balance aus privateren und öffentlicheren Räumen und Plätzen, die Aufwertung des Straßenraums zu einem Raum mit Aufenthaltsqualitäten für das Quartier bis hin zur **Aufwertung und guten Verbindung zum öffentlichen Grünzug** und qualitätsvollen **Dachflächennutzungen**.

Im Bereich FREIFLÄCHEN UND FREIRAUM reichten diese Qualitäten von Veranstaltungsflächen im Freien und Treffpunkten für **gute Nachbarschaft** über eine gute

Beim Thema MOBILITÄT war den Mieter*innen und Bürger*innen besonders an einer **guten ÖPNV-Anbindung, autonomer Mobilität** aller Bewohner*innen, **Freigabe** bisher als **Parkraum** genutzter Flächen, **Verkehrsberuhigung** und **Haltemöglichkeiten für Pflege und Anlieferung, komfortablen Abstellereinrichtungen** für Fahrräder, Kinderwägen, Rollis oder Gehhilfen sowie nicht zuletzt Einrichtungen für die **Elektro-Mobilität** gelegen.

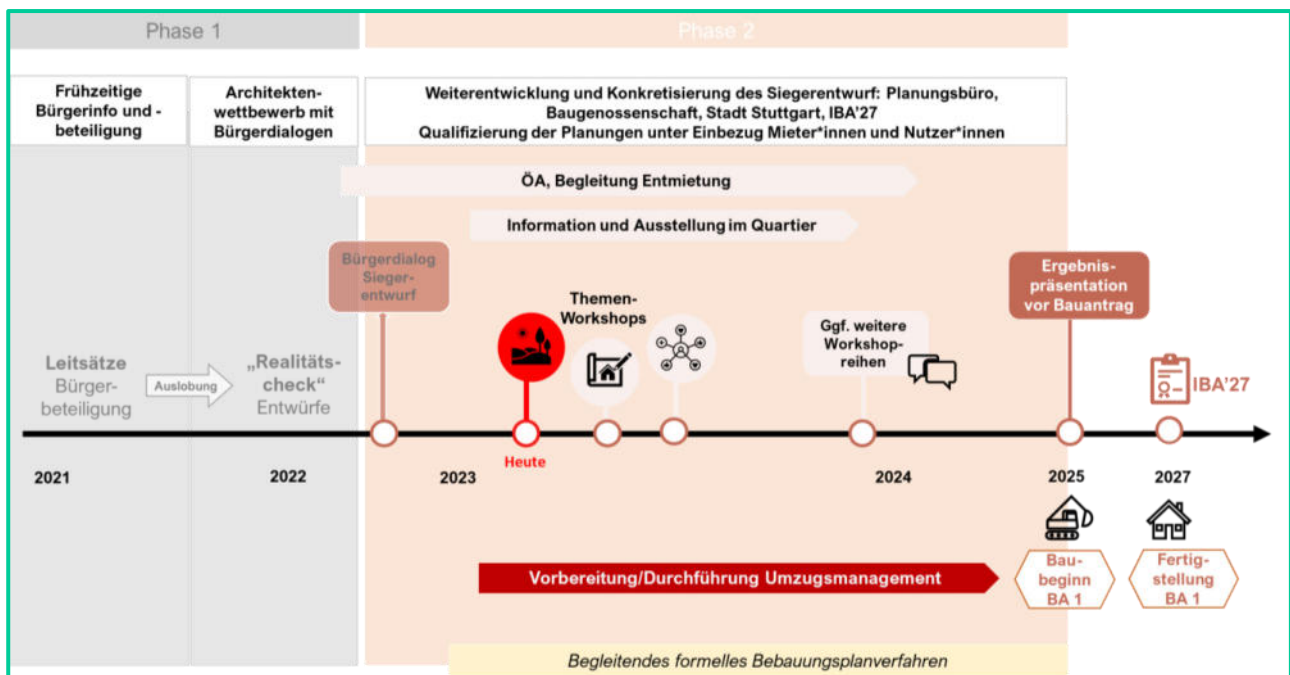


Abb.: Prozessablaufplan und Einbettung der Planungsdialoge („Themenworkshops“) in den Gesamtprozess

FACHLICHER INPUT: MOBILITÄTS- UND FREIRAUMKONZEPT FÜR DAS NEUE QUARTIER

Mobilitätskonzept, Hr. Terzic (con.sens verkehrsplanung und mobilitätsdesign, Wien)

→ Die Pläne zum aktuellen Mobilitäts- und Verkehrskonzept inkl. Darstellung und Bewertung der unterschiedlichen Varianten finden Sie im Anhang!

Hr. Terzic stellte dem Publikum zunächst die planerischen Ziele für die Mobilität im neuen Quartier vor: Zentrales Ziel ist die Umgestaltung der Moselstraße zum Begegnungs- und Bewegungsort mit Nutzungsmöglichkeiten für unterschiedliche Akteure. Im Sinne eines zukunftsfähigen Wohnquartiers mit einer sehr guten Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr und allen Möglichkeiten einer zeitgemäßen Mobilität soll eine gute Mobilität unabhängig vom eigenen Auto ermöglicht werden. Mobilität im neuen Quartier Moselstraße wird barrierefrei, generationengerecht und umweltbedacht gedacht.

Im Anschluss stellt der Verkehrsplaner fünf unterschiedliche Varianten der Verkehrsplanung vor, die sich im Wesentlichen durch die Gesamtanzahl an Stellplätzen im Neubau und das Maß an oberirdischen öffentlichen Parkplätzen unterscheiden. Die restlichen Stellplätze sind jeweils in Tiefgaragen untergebracht. Mit der Anzahl an vorgehaltenen Flächen für oberirdische Stellplätze unterscheidet sich die Gestaltung des übrigen Freiraums in der Begrünung, die Aufenthaltsqualität und der Komfort für die übrigen Verkehrsteilnehmenden zu Fuß und im Radverkehr. Ein weiterer wesentlicher Unterschied in den Varianten betrifft die Verkehrsregelung: Während in Variante 1 („klassisch“) der Verkehr wie im Bestand in zwei Richtungen fließen und auf Tempo 30 beschränkt sein soll, sieht Variante 5 („stark verkehrsberuhigt und stellplatzreduziert“) eine Durchfahrtsperre für Kfz (mit Ausnahmen) und damit eine konsequente Verkehrsberuhigung vor. Dazwischen variieren beispielsweise 2- und 1-spuriger Ausbau der Straße und die Anzahl und Anordnung der oberirdischen und unterirdischen Stellplätze.

Alle Varianten wurden jeweils hinsichtlich der folgenden Merkmale bewertet und eingeordnet (von - bis ++):

- Verkehrsregelung
- Vorhandensein von oberirdischen öffentlichen Parkplätzen
- Angebot von privaten Stellplätzen für Besucher*innen in Tiefgarage
- Verkehrsberuhigung
- Begrünung
- Qualität Aufenthalt/Spiel
- Komfort Fußverkehr
- Komfort Radverkehr
- Komfort Halten/Laden
- Angebot Kfz-Stellplätze
- Verfügbarkeit von öffentlichen Kfz-Stellplätzen

Dabei ist anzumerken, dass in allen der vorgestellten Varianten die geforderte Stellplatzanzahl für die zukünftigen Bewohner*innen (aktuell wird von 84 Stellplätzen ausgegangen) mindestens nachgewiesen und in 4 von 5 Varianten deutlich überschritten wird. Die Anzahl der baurechtlich notwendigen Kfz-Stellplätze berechnet sich nach Vorgaben der Stellplatzsatzung der Landeshauptstadt Stuttgart und der Landesbauordnung Baden-Württemberg.

Auf Nachfrage aus dem Publikum, ob sich nun bereits für eine Variante entschieden werden müsse, erklärte Herr Terzic, dass sich – auch in Abstimmung mit der Stadt Stuttgart – im Planungsprozess auf eine Variante als Zielbild geeinigt werden müsse, die Zustände der unterschiedlichen Varianten jedoch durchaus Zwischenstände darstellen könnten bzw. im Ergebnis eine Mischung aus unterschiedlichen Varianten realisiert werden könnte.



Abb.: Präsentation der akt. Mobilitätsplanungen durch den Verkehrsplaner von con.sens

**Freiraumkonzept, Fr. Molnar, Fr. Haslinger (EGKK
Landschaftsarchitektur, Wien)**

→ Die Pläne zur aktuellen Freiflächen- und Freiraumplanung finden Sie im Anhang!

Die Landschaftsarchitektinnen präsentierten ebenfalls die seit dem Wettbewerbsentwurf weiterentwickelten Freiraumpläne. Neben Änderungen am Naturteich durch Berechnungen für das Wassermanagementkonzept wurden auch die Qualitäten der unterschiedlichen Plätze, Innenhöfe, der Wegeverbindungen durch das Quartier sowie des Freiraums der KiTa und der Verbindung zum Grünzug präzisiert.

Die Moselstraße als zentrale Achse durch das Quartier soll durch komfortable und sichere Querungsmöglichkeiten entlang ihrer gesamten Länge das Wohnquartier verbinden und durch einen hohen Grünanteil (u.a. Baumbestand und Neupflanzungen) zu einem Lebensraum mit hoher Aufenthaltsqualität werden. Sie bietet Öffnungen hin zu einem großzügigen Vorbereich der KiTa, zum Grünen Innenhof, dem Quartiersplatz im Zentrum sowie dem gegenüber gelegenen Grünen Platz mit dem angrenzenden Naturteich.

Im Süden bildet der Freibergplatz als Treffpunkt und Vorbereich für das vorgesehene Dienstleistungszentrum den Eingang in das Quartier. In Anschluss an den Freibergplatz führt der Serpentinweg, eine stufenlose Alternative zum bestehenden Spreeweg, in Richtung Moselstraße. Die Landschaft um den Serpentinweg soll in Anlehnung an die umliegende Gegend den Charakter einer Streuobstwiese bekommen. Auf Höhe der Senior*innen-WG schließt der Serpentinweg wieder an den Spreeweg an. Hier beginnt, entlang des Spreewegs, die Grünquere, die eine Verbindung zum Grünraum Nord durch das Gebiet bildet und mit einer ökologisch dichten Gestaltung die Biodiversität fördern soll (Stichwort: Animal Aided Design, dt. (wild-)tierfreundliche Gestaltung städtischer Freiräume). Die Spielflächen der KiTa sollen als Natur- und Erlebnisraum gestaltet sein, Verbindungen zum benachbarten Kindergarten sollen räumlich ermöglicht und gefördert werden.

Der Übergang in den Grünzug soll durch Anpassungen an den Bestandswegeverbindungen und ergänzt um Aneignungsflächen für Erholung, Spiel und Sport ergänzt werden. Der Naturteich als Retentionsbecken wird in seiner bisher vorgesehen Wasserfläche deutlich reduziert und soll nur zum Teil dauerhaft Wasser führen. Dem liegen Berechnungen zu Niederschlags- und Verdunstungsmengen sowie der Versickerungsfähigkeit der Böden zugrunde. Der restliche (größere) Teil soll als Naturbiotop angelegt sein, das bei normalen Regenereignissen als Feuchtbiotop und Grünraum für Erholung dient und bei Starkregenereignissen überschüssige Wassermengen auffangen kann.

Der Quartiersplatz und der Grüne Platz am Naturteich wurden in unterschiedlichem Maße mit Begrünung und befestigten Böden gestaltet, wobei der zentrale Quartiersplatz als Verbreiterung der Moselstraße als Treff-, Veranstaltungs- und Marktbereich genutzt werden kann. Der Grüne Platz soll als stärker begrünte Erweiterung des Quartiersplatz den Übergang zum Grünzug und dem Naturteich bilden.

Der Grüne Innenhof soll sowohl Spielflächen für Kinder als auch Erholungs- und Treffpunkte, beispielsweise in Form von Mikronachbarschaften bieten. Außerdem dient er der Querung zwischen den beiden Gebäuden des 2. Bauabschnitts.

Die Dachnutzungen wurden außerdem weiter ausdifferenziert in Gründächer, „aktive“ Gründächer mit Photovoltaik, dem Gewächshaus mit Photovoltaik, der Gemeinschaftsterrasse und den Wohnterrassen.



Abb.: Präsentation der akt. Freiflächen- und Freiraumplanungen durch die Landschaftsarchitektinnen

IBA-QUALITÄTEN FÜR EIN LEBENDIGES QUARTIER

„Freiraum – verstanden als unbebaute Fläche zwischen den Gebäuden – ist ein endliches Gut in unseren Städten. Ein sorgsamer Umgang damit bestimmt die Qualität unseres direkten Wohnumfelds. Es gibt vielfältige Wünsche, die Menschen an den Freiraum adressieren: im Freiraum sucht man Orte für Erholung und Rückzug, aber auch für Austausch, Aktion, Gemeinschaft. Es gibt zahlreiche funktionale Anforderungen an den Freiraum wie Hauszugänge, Anlieferungswege und Feuerwehrezufahrten. Nicht zuletzt muss auch die Mobilität im Quartier im Freiraum organisiert werden: möglichst inklusiv für alle, ob mit Handicap oder ohne, ob zu Fuß, auf dem Rad oder mit dem Auto, mit den Folgeeinrichtungen wie Abstellflächen – offen dafür, wie wir uns in Zukunft fortbewegen werden.

In der Moselstraße haben wir schon *jetzt* die Möglichkeit darüber nachzudenken, welche Qualitäten der Freiraum haben soll. Dadurch können wir maßgeblich Einfluss auf die Atmosphäre im zukünftigen Quartier nehmen. Wo ist die eine oder andere Nutzung sinnvoll - und wie intensiv? An welchen Stellen soll der Freiraum gemeinschaftlich und wo privat genutzt werden? Wo soll es grüne Oasen im Quartier geben, wo Platz für kreative Eigeninitiativen? Wo sind ruhige Zonen notwendig, wo belebte Orte möglich?

Im Freiraum gestalten wir den erweiterten Lebensraum für die Quartiersbewohnerinnen und Quartiersbewohner – es lohnt sich, intensiv darüber nachzudenken, wie wir ihn nutzen möchten.“



Abb.: Projektleiterin Grazyna Adamczyk-Arns von der IBA'27 stellt Eindrücke aus Beispielprojekten vor und gibt Impulse für die Diskussion in den anschließenden Arbeitsgruppen.

MODERIERTE ARBEITSPHASE

Nach der Vorstellung der Fachplanungen durch die Planer*innen und Planer ging es in die moderierten Arbeitsgruppen. Die Teilnehmenden konnten sich nach individuellem Interesse den Gruppen – Thema FREIFLÄCHEN oder MOBILITÄT – anschließen. Dort wurde 30 Minuten lang angeleitet durch Moderator*innen nach Stärken und Schwächen der Planungen aus Sicht der Mieter*innen und Bürger*innen, zusätzlichen Ideen und Anregungen für die Nutzung und Gestaltung des Freiraums oder Bedarfen der Menschen vor Ort für die Mobilitätsplanung gefragt.

Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen sind nachfolgend bildlich und stichpunktartig festgehalten:

FREIFLÄCHEN

Thema: Nutzungen für einen Kindertreff (6-12 Jahre) im Quartier

- Flächen im Außenbereich zum Kindertreff (Langes Haus, 1. Bauabschnitt) für Nutzungen durch Kindertreff vorsehen: spontane Aktivitäten, Spiel und Sport
- Flächen auf der Gemeinschaftsterrasse im 1.OG angrenzend an Kindertreff zur flexiblen Aneignung für Spiel und Sport vorsehen
- Einsehbarkeit der Flächen vom Kindertreff aus gewährleisten
- Beleuchtungskonzept
- Bildungsangebote und -möglichkeiten für die Bereiche Ökologie und Umwelt mitdenken: Mitmachgarten für Jung&Alt (bestehende Garten AG), Potenzialflächen für ökologische Freiraumgestaltung vorsehen (Gruppe Grünschnäbel einbeziehen)
- allgemein: Thema Freiflächen bietet Potenzial für eine gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligung

Thema: Innenhöfe und Plätze

- Gestaltung der Übergänge von öffentlichem (Frei-)Raum zu privaten Freiflächen und Wohnungen?
- Vorplätze von Fahrradabstellanlagen so gestalten, dass z.B. gewerkelt und geputzt werden kann (> Hinweis der Planerinnen auf Werkhof)
- Orte/Zonen zur flexiblen Aneignung durch die Bewohner*innen vorsehen
- Sonneneinstrahlung/Beschattung für die Aufenthaltsflächen bedenken
- Gebäudedurchgang zum Grünzug soll kein Angstraum werden (Sauberkeit)
- Übergänge in den Grünzug attraktiv gestalten (barrierefrei, Topografie)
- Überplanung des Grünzugs berücksichtigen (Sozialer Zusammenhalt S-Münster) > zusammendenken

Thema: Spielflächen

- Sitzmöglichkeiten für Eltern (und zum Ausruhen) im direkten Umfeld vorsehen
- Auch freie Wiesenflächen vorsehen (zur Aneignung für Spiel und Erholung)
- Große, zentrale Spielfläche statt mehrerer kleineren Spielflächen (> Sicherheit, „wo ist mein Kind spielen gegangen?“)
- Spielflächen für (Klein-)Kinder in unmittelbarer Nähe zu den Mikronachbarschaften (Treffpunkte für Eltern/ Erwachsene)

Thema: Naturteich

- Sicherheit der Randbereiche in unterschiedlichen Zuständen/ Füllständen gewährleisten (+ Randschutz bei ständig gefülltem Teich)
- Nutzungsqualitäten der Retentionsflächen auch in ausgetrocknetem Zustand herstellen

Thema: Allgemeine Gestaltungsideen

- Hochbeete
- Bouleplatz

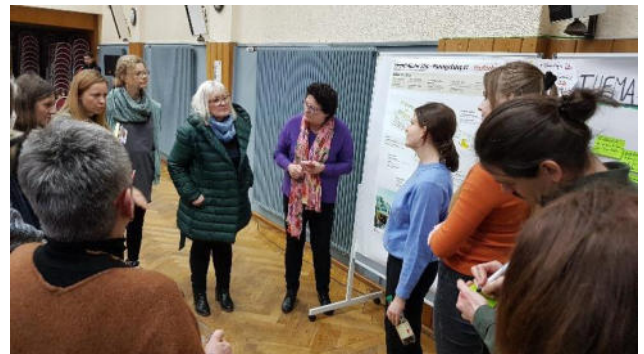


Abb.: Im Dialog – Teilnehmende mit den Landschaftsplanerinnen von EGKK

MOBILITÄT

Beim Thema Mobilität wurden die gesammelten Ergebnisse in eher übergeordnete Ziele für das Mobilitätskonzept im neuen Quartier unterteilt und konkreten Maßnahmen, die sich daraus ableiten bzw. die sich konkret auf die vorgeschlagenen Varianten beziehen.

ZIELE:

- Die Moselstraße soll verkehrsberuhigt werden und für Kinder sicher sein
- Komfortables Halten und Ausladen (v.a. für Ältere und Familien) soll ermöglicht werden
- Bei einer verkehrsberuhigten Regelung soll keine Verdrängung des Verkehrs auf angrenzende Gebiete stattfinden (z.B. Zusatzverkehr für Mainstraße?)
- Die Umgebung/Nachbarschaft soll mitgedacht werden, z.B. eventuell entstehender Parkierungsdruck bei Stellplatzreduzierung
- Ein guter Umgang mit dem Thema Besucherparken soll gefunden werden.
- Es sollen attraktive und preisgünstige Wohnungen geschaffen werden (bei der Umlage der Parkplatzkosten auf die Miete zu beachten)
- Der Zielverkehr geplanter Gewebe- und Gastronomieeinheiten im neuen Quartier soll beachtet werden.
- Park- und Haltemöglichkeiten für den Kindergarten sollen ermöglicht werden (auch in Verbindung mit dem bestehenden Kindergarten denken).

MAßNAHMEN:

- Schrittgeschwindigkeit als Mindestmaß
- Flächen für Kurzzeitparken
- Einbahnstraßenregelung weiterdenken
 - > Fortführung/Auswirkung auf angrenzende Straßen (z.B. Mainstraße)
 - > Qualität des Quartiersplatzes bei Wendemöglichkeiten beachten
 - > Positiv an Einbahnstraßenregelung: mehr Gestaltungsmöglichkeiten im Freiraum, reduzierte Straßenbreite durch weniger Begegnungsverkehr
- Verkehrszählung anstoßen (wegen Effekte Verkehrsberuhigung auf Nachbarschaft?)
- Mobilitäts- und Parkraummanagement
 - > In Münster gibt es bisher keinen Anwohnerparkausweis → wie wird damit in Zukunft umgegangen
 - > Umgang finden für unterschiedlichen Parkdruck über die Tageszeiten hinweg
- Parkplätze für Arbeitnehmer*innen in Münster anbieten (im neuen Quartier und generell)
- Besucher*innen-Parkplätze in Tiefgarage unterbringen
- Carsharing-Angebote (Nutzung des Autos nach Bedarf) weiterdenken und integrieren



Abb.: Im Dialog – Teilnehmende mit dem Verkehrsplaner von con.sens

VORSTELLUNG DER ERGEBNISSE AUS DEN ARBEITSGRUPPEN

FREIFLÄCHEN

In der Arbeitsgruppe zum Thema Freiflächen wurde viel über die Nutzungsschwerpunkte und Qualitäten unterschiedlicher Flächen im Quartier diskutiert. Als besonders wichtig werden die Möglichkeit zur **flexiblen Aneignung** von Flächen durch spezielle Gruppen (z.B. den vorgesehenen Kindertreff) sowie **qualitätvolle Spielflächen** für Kinder im Quartier erachtet. Dabei sollten benachbarte Aufenthalts- und Erholungsflächen für Eltern und andere Quartiersbewohner aktiv mitgedacht werden. Auch das Thema **Umweltbildung und ökologisch nachhaltige Mitgestaltung** von Flächen durch (bereits im Stadtbezirk aktive) Kinder- und Jugendgruppen wurde hervorgehoben und dazu angeregt, dieses Potenzial im weiteren Planungsverlauf mitzudenken.



Abb.: Vollständige Sammlung der Themen (pink) und Anregungen (grün) aus der Diskussion

MOBILITÄT

Beim Thema Mobilität wurde besonders intensiv über ausreichend **Stellplätze** für die Bewohner*innen aber auch für die Besucher*innen diskutiert. Übereinstimmend wurde ein ausreichendes Parkplatzangebot gewünscht, wobei die Reduktion der Stellplätze im öffentlichen Raum gewünscht und die Unterbringung der Parkplätze im Untergeschoss als gewinnbringend für das gesamte Quartier eingeschätzt wurde. Ein weiterer wichtiger Diskussionspunkt waren die **Auswirkungen einer möglichen Neuregelung der Straßensituation in der Moselstraße** auf die angrenzenden Gebiete und die Nachbarschaft, z.B. etwa die Frage, ob mit Zusatzverkehr in den angrenzenden Straßen zu rechnen sei und wie damit umgegangen werden kann. Es wurde außerdem festgestellt, dass über den Tag hinweg mit unterschiedlichem Parkbedarf zu rechnen ist und vor allem abends der Parkraumdruck als hoch einzuschätzen ist – daher gelte es ein **gutes Parkraummanagement** zu erdenken. In der Diskussion wurde großes Interesse an **Carsharing-Angeboten** zum Ausdruck gebracht, was zur individuellen PKW-Reduktion anregen und positive Effekte auf ein Parkraummanagement haben könnte.

Insgesamt konnten aus der Diskussion wichtige Impulse für die weitere Planung gewonnen werden; es wurden aber auch notwendige Maßnahmen andiskutiert, die städtischer Regelungen bedürfen und über das gesamte Quartier gedacht werden sollten (z.B. Parkraummanagement).



Abb.: Vollständige Sammlung der Ziele (gelb) und Maßnahmen (pink) aus der Diskussion

ENDE DER VERANSTALTUNG UND AUSBLICK

Zum Abschluss gibt Moderatorin Verena Hudert einen kurzen Ausblick auf die nächsten Schritte im Beteiligungsprozess. Weiter geht es mit den geplanten Planungsdialogen zu den Themen „Wohnformen und Grundrisse“ sowie „Soziale Infrastruktur“ im März. Zum Thema „**Wohnformen und Grundrisse**“ am **16.03.23** erhoffe sich das gesamte Planungsteam wieder eine rege Teilnahme der Mieterinnen und Mieter sowie allen Interessierten aus dem Stadtbezirk. Eine Einladung zu der Veranstaltung folge.

Zum Abschluss wird das Wort an BGM-Vorstand Michael Rosenberg-Pohl übergeben. Hr. Rosenberg-Pohl bedankt sich bei allen Teilnehmenden für deren Zeit und für das Interesse am Projekt. Die Veranstaltung habe erneut dazu beitragen, die Vision und das Bild des zukünftigen Quartiers in einer lebenswerten Moselstraße zu konkretisieren und weiter zu zeichnen. Diese Bilder und positiven Vorstellungen gelte es ins Quartier zu tragen, um dieses schöne Zukunftsbild im Zusammenwirken aus den Projektverantwortlichen und den Bewohner*innen der Moselstraße und des Bezirks Stück für Stück Realität werden zu lassen.

Die BGM und die Projektpartner*innen freuen sich auf die weitere gemeinsame und konstruktive Arbeit mit den Mieter*innen, den Bürger*innen aus dem Stadtbezirk und weiteren Akteur*innen und Expert*innen.

Mit weiteren Informationen zu den anstehenden Terminen und der Einladung kommen wir rechtzeitig auf Sie und die Beteiligten zu.

Auf der Projekthomepage finden Sie unter www.bg-muenster2050.de stets alle aktuellen Informationen und Termine.

Haben Sie schon die Statements von den Jurymitgliedern zum Siegerentwurf gesehen?

Auf der Projektwebseite finden Sie kurze Clips von den Expert*innen aus der Jury, die den Entwurf von PPAG einordnen:

<https://bg-muenster2050.de/wettbewerbsergebnis/>



IMPRESSUM

Herausgeber

Baugenossenschaft Münster am Neckar eG
Freibergstraße 62
70376 Stuttgart-Münster



vertreten durch den Vorstand Michael J. Rosenberg-Pohl

Telefon: 0711 / 59 50 506-0
E-Mail: info@bg-muenster.de

www.bg-muenster.de

Registergericht: Stuttgart-Bad Cannstatt, GnR 362

Redaktion und Layout

Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries
Standort Baden-Württemberg
Claude-Dornier-Straße 4
73760 Ostfildern



Telefon: 0711/975749-60
E-Mail: info@stadtberatung.info

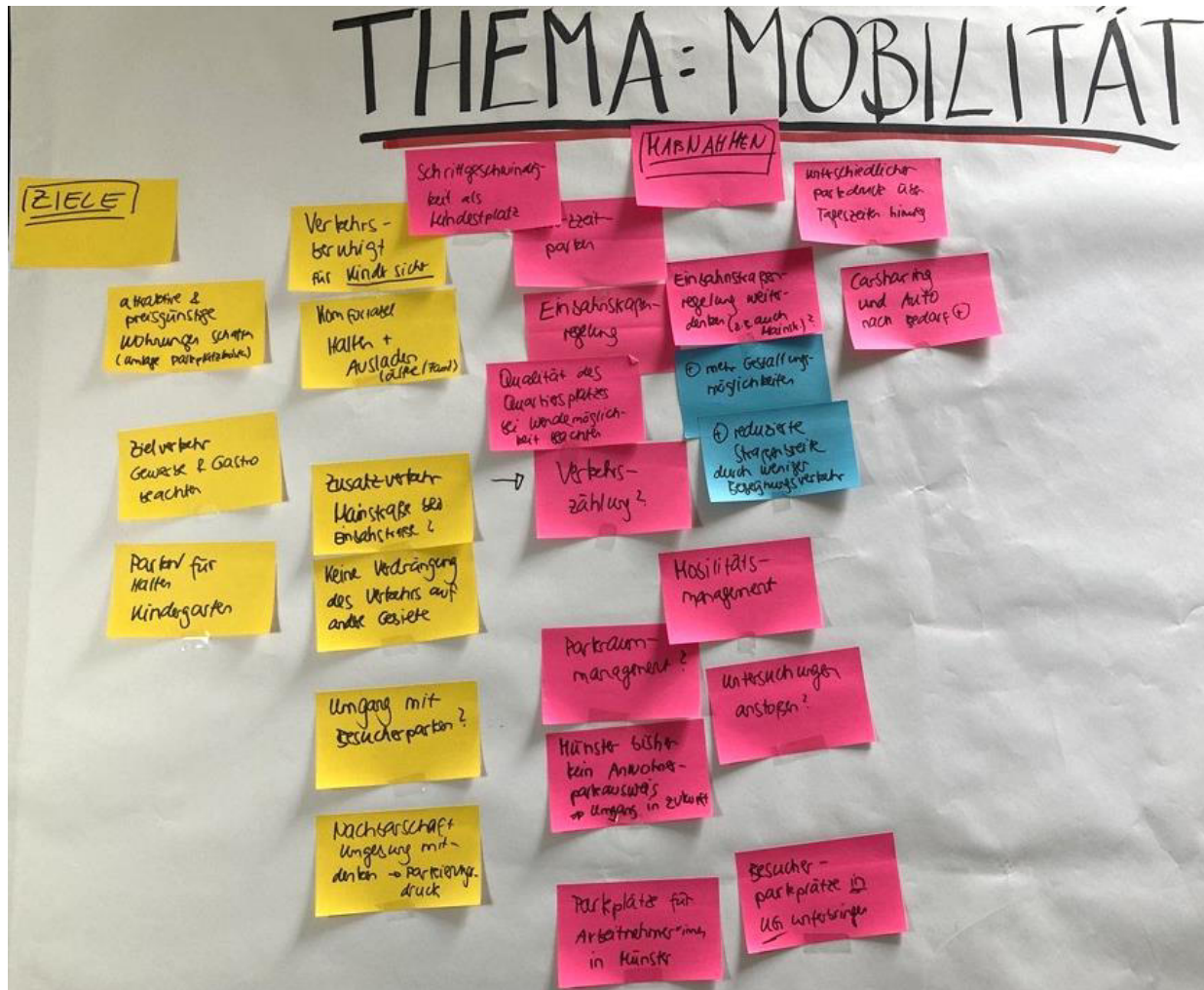
www.stadtberatung.info

Februar 2023

ANHANG

- **GROÙE FOTOS DER AG-ERGBNISSE**
- **PRÄSENTATIONSMATERIALIEN INKL. PLANGRUNDLAGEN**

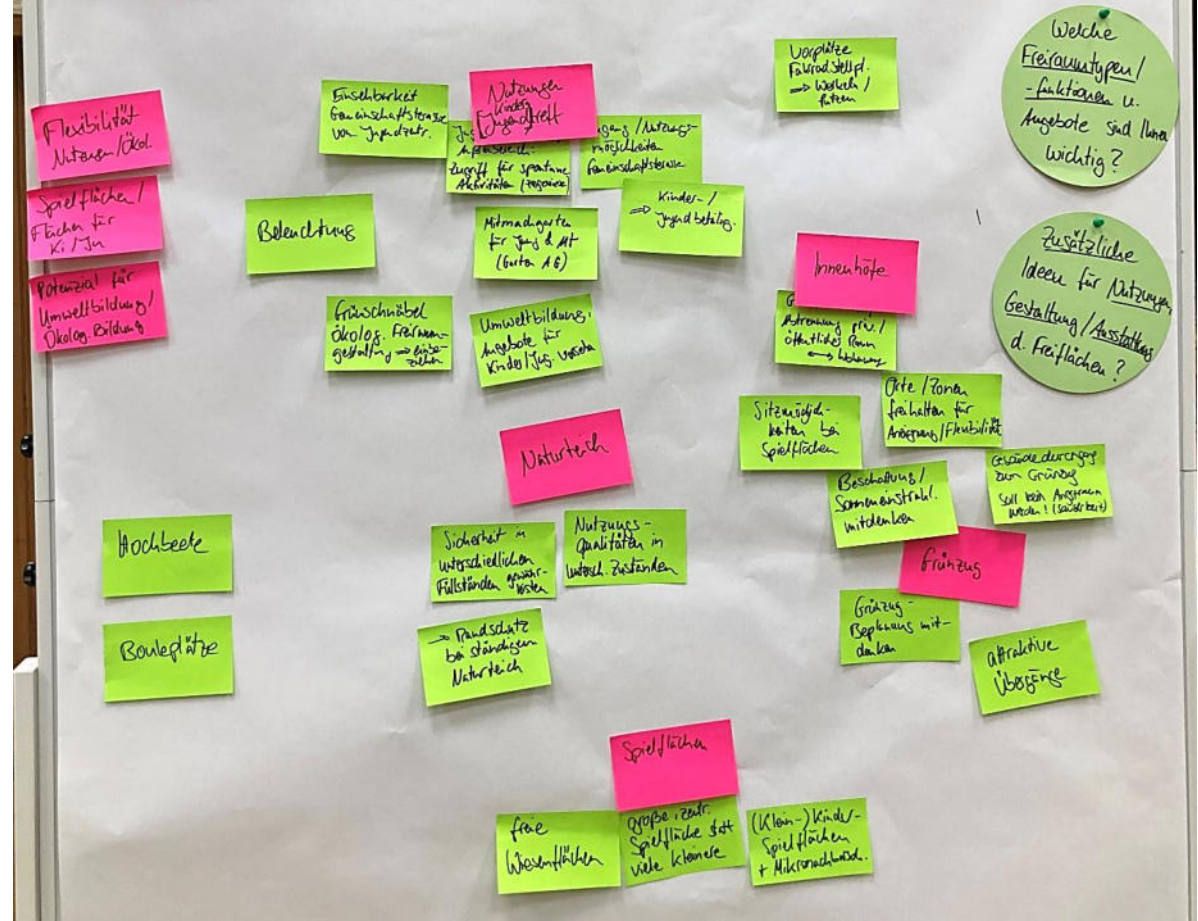
GROßE FOTOS DER AG-ERGEBNISSE



ERGEBNISSE DER ARBEITSGRUPPE „MOBILITÄT“: ZIELE (AUF GELBEN ZETTELN) UND MAßNAHMEN (AUF PINKEN ZETTELN)

SSION / Sammlung
20 Min.
umfassung 5 Min.

THEMA: FREIFLÄCHEN



ERGEBNISSE DER ARBEITSGRUPPE „FREIFLÄCHEN“: THEMEN DER TEILNEHMENDEN (AUF GRÜNEN ZETTELN) ZUSAMMENGEFASST ZU THEMENKOMPLEXEN (AUF PINKEN ZETTELN)

PRÄSENTATIONSMATERIALIEN INKL. PLANGRUNDLAGEN

FREIFLÄCHEN & MOBILITÄT

PLANUNGSDIALOG STUTT GART MÜNSTER



Planungsverlauf

Folgende Themen wurden bisher erarbeitet:

- **Bebauung** (Volumen, Höhen, Wohnungen, Gemeinschaftsflächen, Dächer,...)
- **Konzept Freiraum** (Spielflächen, Vegetation, Grünquere, Mikronachbarschaften,...)
- **Konzept Mobilität** (Verkehrsberuhigung, Neue Mobilität, Öffentliche Anbindung,...)
- **Konzept Energie** (Photovoltaik, Erdwärme, Eisspeicher, nachhaltige, lokale Energiegewinnung,...)
- **Konzept Nachhaltigkeit** (Abfallmanagement, Emissionen, Umwelt, Vegetation, Wohlbefinden,...)
- **Konzept Wassermanagement** (Regenwasser, Kanäle, Bewässerung, Versickerung...)
- **Fluchtwegskonzept** (Brandschutz)



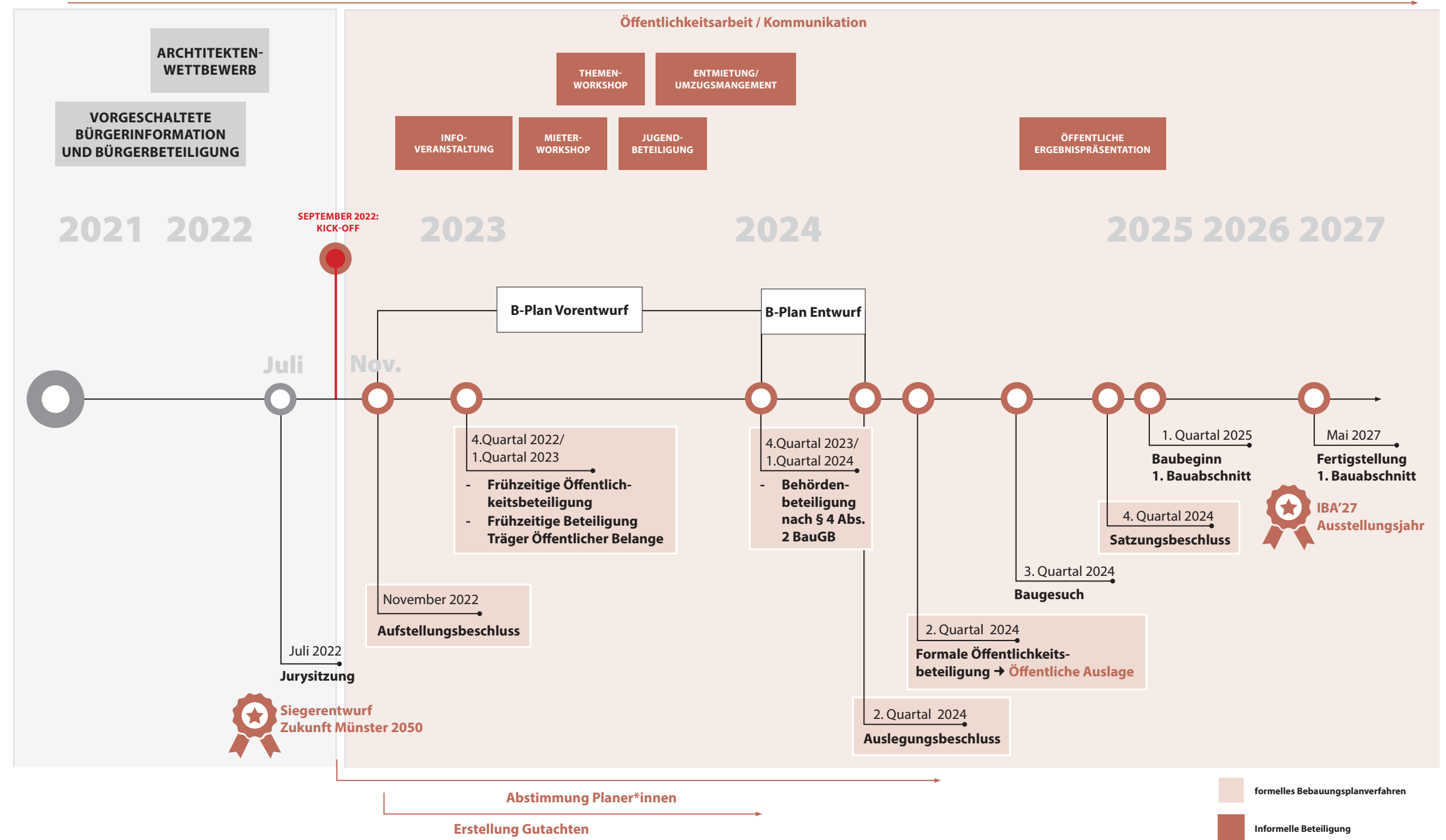
Planungsverlauf

Folgende Themen werden in den **Bürger:innenbeteiligungsterminen** behandelt:

- **Freiraum & Mobilität** (14. Februar 2023)
- **Soziale Infrastruktur** (1. März 2023)
- **Wohntypologien** (16. März 2023)



VERFAHRENSÜBERSICHT GESAMTPROZESS



Ziele Mobilität

→ Lebensraum Moselstraße

als Begegnungs- und Bewegungsort - Lebensraum für unterschiedliche Akteur:innen

→ Zukunftsfähiges Wohnquartier

mit allen Möglichkeiten der zeitgemäßen Mobilität und bester Anbindung - unabhängig vom eigenen, privaten Auto

→ Barrierefreiheit

als zentraler Aspekt der ganzheitlichen Verkehrsplanung

→ Generationengerechtigkeit

→ Umweltbedachte Verkehrsführung

lebenswert, lebendig und sicher



Ziele Freifläche

- **Klimaorientierte Planung**
angepasst an zukünftige Wetterbedingungen
- **Grünzuganbindung**
als verbindender Landschaftsraum
- **Mehr nutzbare Freiräume**
Wasserfläche statt Gebäude, Nachbarschaftsplatz, großzügiger KITA-Garten
- **Erhalt des Baumbestandes**
+ umfangreiche Neupflanzungen
- **Gebäudebegrünung**
begrünte Dächer und Fassaden
- **Offene Beläge**
natürliches Regenwassermanagement
- **Heimische und resiliente Biodiversität**
für einen heterogenen Lebensraum
- **Animal Aided Design**
- **Verzahnung von Gebäuden und Freiraum**



Ziele Freifläche

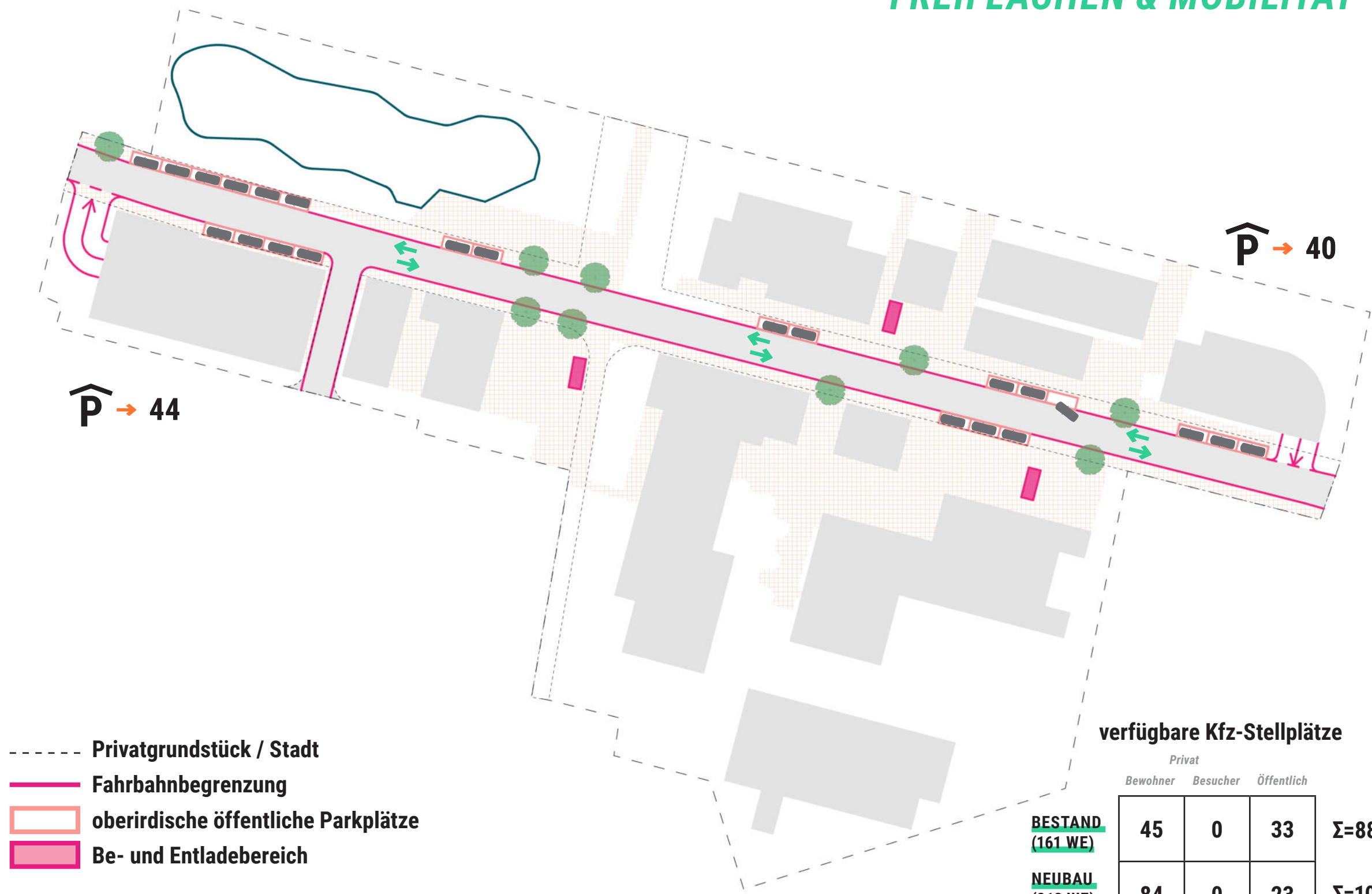
- **Klimaorientierte Planung**
angepasst an zukünftige Wetterbedingungen
- **Grünzuganbindung**
als verbindender Landschaftsraum
- **Mehr nutzbare Freiräume**
Wasserfläche statt Gebäude, Nachbarschaftsplatz, großzügiger KITA-Garten
- **Erhalt des Baumbestandes**
+ umfangreiche Neupflanzungen
- **Gebäudebegrünung**
begrünte Dächer und Fassaden
- **Offene Beläge**
natürliches Regenwassermanagement
- **Heimische und resiliente Biodiversität**
für einen heterogenen Lebensraum
- **Animal Aided Design**
- **Verzahnung von Gebäuden und Freiraum**



Verkehrsplanung

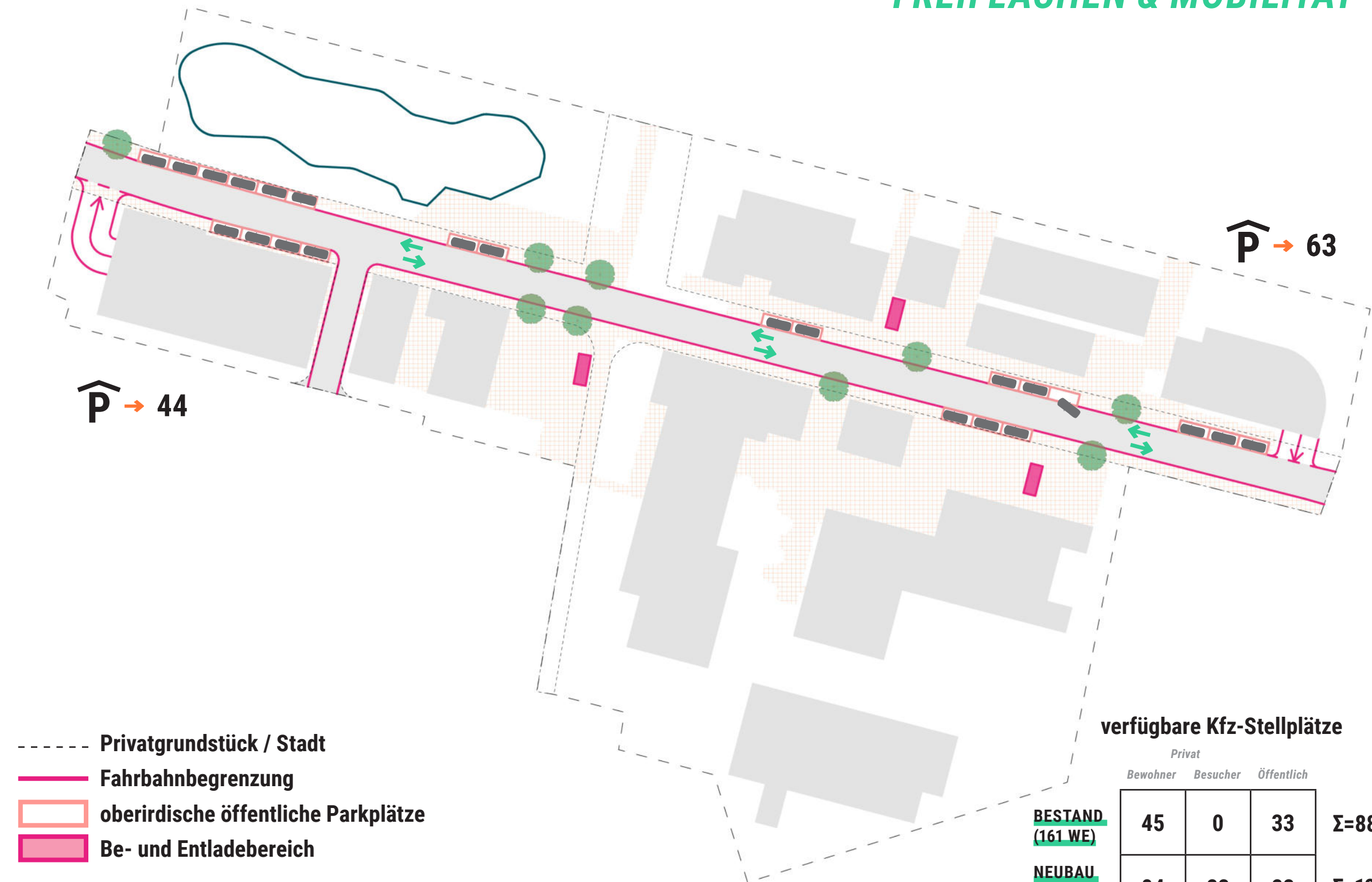
→ Variante 1

Variante	1 „klassisch“
Verkehrsregelung	Tempo 30 Zone / Zweirichtungsverkehr (wie Bestand)
oberirdische öffentliche Parkplätze	ja
private Besucher:innen Stellplätze in TG	nein
Verkehrsberuhigung	-
Begrünung	-
Qualität Aufenthalt / Spiel	-
Komfort Fußverkehr	-
Komfort Radverkehr	-
Komfort Halten / Laden	+
Angebot Kfz-Stellplätze	+
Verfügbarkeit öff. Kfz-Stellplätze	+



Verkehrsplanung

→ Variante 2



Variante	2 „klassisch + stellplatzoptimiert“
Verkehrsregelung	Tempo 30 Zone / Zweirichtungsverkehr (wie Bestand)
oberirdische öffentliche Parkplätze	ja
private Besucher:innen Stellplätze in TG	ja
Verkehrsberuhigung	-
Begrünung	-
Qualität Aufenthalt / Spiel	-
Komfort Fußverkehr	-
Komfort Radverkehr	-
Komfort Halten / Laden	+
Angebot Kfz-Stellplätze	++
Verfügbarkeit öff. Kfz-Stellplätze	+

verfügbare Kfz-Stellplätze

	Privat			Σ
	Bewohner	Besucher	Öffentlich	
BESTAND (161 WE)	45	0	33	Σ=88
NEUBAU (213 WE)	84	23	23	Σ=130

Verkehrsplanung

→ Variante 3

Variante	3 „moderat verkehrsberuhigt“
Verkehrsregelung	Tempo 30 Zone / Zweirichtungsverkehr (wie Bestand)
oberirdische öffentliche Parkplätze	nein
private Besucher:innen Stellplätze in TG	ja
Verkehrsberuhigung	+
Begrünung	+
Qualität Aufenthalt / Spiel	+
Komfort Fußverkehr	+
Komfort Radverkehr	+
Komfort Halten / Laden	++
Angebot Kfz-Stellplätze	+
Verfügbarkeit öff. Kfz-Stellplätze	-



- Privatgrundstück / Stadt
- Fahrbahnbegrenzung
- Grünfläche
- oberirdische öffentliche Parkplätze
- Be- und Entladebereich

verfügbare Kfz-Stellplätze

	Privat			Σ
	Bewohner	Besucher	Öffentlich	
BESTAND (161 WE)	45	0	33	Σ=88
NEUBAU (213 WE)	84	23	0	Σ=107

Verkehrsplanung

→ Variante 4

Variante	4 „stark verkehrsberuhigt“
Verkehrsregelung	verkehrsberuhigt / keine Durchfahrt für Kfz
oberirdische öffentliche Parkplätze	nein
private Besucher:innen Stellplätze in TG	ja
Verkehrsberuhigung	++
Begrünung	++
Qualität Aufenthalt / Spiel	++
Komfort Fußverkehr	++
Komfort Radverkehr	++
Komfort Halten / Laden	+
Angebot Kfz-Stellplätze	+
Verfügbarkeit öff. Kfz-Stellplätze	-



- Privatgrundstück / Stadt
- Fahrbahnbegrenzung
- Grünfläche
- oberirdische öffentliche Parkplätze
- Be- und Entladebereich

verfügbare Kfz-Stellplätze

	Privat			Σ
	Bewohner	Besucher	Öffentlich	
BESTAND (161 WE)	45	0	33	Σ=88
NEUBAU (213 WE)	84	23	0	Σ=107

Verkehrsplanung

→ Variante 5

Variante	5 „stark verkehrsberuhigt + stellplatzreduziert“
Verkehrsregelung	verkehrsberuhigt / keine Durchfahrt für Kfz
oberirdische öffentliche Parkplätze	nein
private Besucher:innen Stellplätze in TG	nein
Verkehrsberuhigung	++
Begrünung	++
Qualität Aufenthalt / Spiel	++
Komfort Fußverkehr	++
Komfort Radverkehr	++
Komfort Halten / Laden	+
Angebot Kfz-Stellplätze	-
Verfügbarkeit öff. Kfz-Stellplätze	-



Variantenvergleich Verkehrsregelung + Stellplatzkonzept Moselstraße

Variante	1 „klassisch“	2 „klassisch + stellplatzoptimiert“	3 „moderat verkehrsberuhigt“	4 „stark verkehrsberuhigt“	5 „stark verkehrsberuhigt + stellplatzreduziert“
Verkehrsregelung	Tempo 30 Zone / Zweirichtungsverkehr (wie Bestand)	Tempo 30 Zone / Zweirichtungsverkehr (wie Bestand)	Tempo 30 Zone / Zweirichtungsverkehr (wie Bestand)	verkehrsberuhigt / keine Durchfahrt für Kfz	verkehrsberuhigt / keine Durchfahrt für Kfz
oberirdische öffentliche Parkplätze	ja	ja	nein	nein	nein
private Besucher:innen Stellplätze in TG	nein	ja	ja	ja	nein
Verkehrsberuhigung	-	-	+	++	++
Begrünung des Straßenraums	-	-	+	++	++
Qualität Aufenthalt / Spiel	-	-	+	++	++
Komfort Fußverkehr	-	-	+	++	++
Komfort Radverkehr	-	-	+	++	++
Komfort Halten / Laden	+	+	++	+	+
Angebot Kfz-Stellplätze	+	++	+	+	-
Verfügbarkeit öff. Kfz-Stellplätze	+	+	-	-	-

ÖPNV / Alternative Mobilität

→ 300m zum Planungsgebiet:

- Bus 56
- Nachtbus N4

→ 400m zum Planungsgebiet:

- U14 Haltestelle Elbestraße
- U14 Haltestelle Freibergstraße


→ 600m zum Planungsgebiet:

- U12 Bottroper Straße

→ Ergänzend wird empfohlen, die **Buslinie 56 bis Münster Rathaus weiterzuführen**, um ein komfortables Bewegen im Stadtteil Münster auch ohne Auto oder Fahrrad zu ermöglichen.

→ Eine **Sharing-Station** für mehrere Pkw sowie Fahrräder und Scooter wird verkehrsgünstig gelegen in der Freibergstraße / Ecke Moselstraße vorgeschlagen.

Ergänzende Mobilitätsmaßnahmen

 Sharing-Station für 3 PKW (Anfang Moselstraße)
Fahrrad und Scooter Sharing

 Bus 56 bis Münster Rathaus!
 bestehende Linie N4



Fahrradabstellplätze

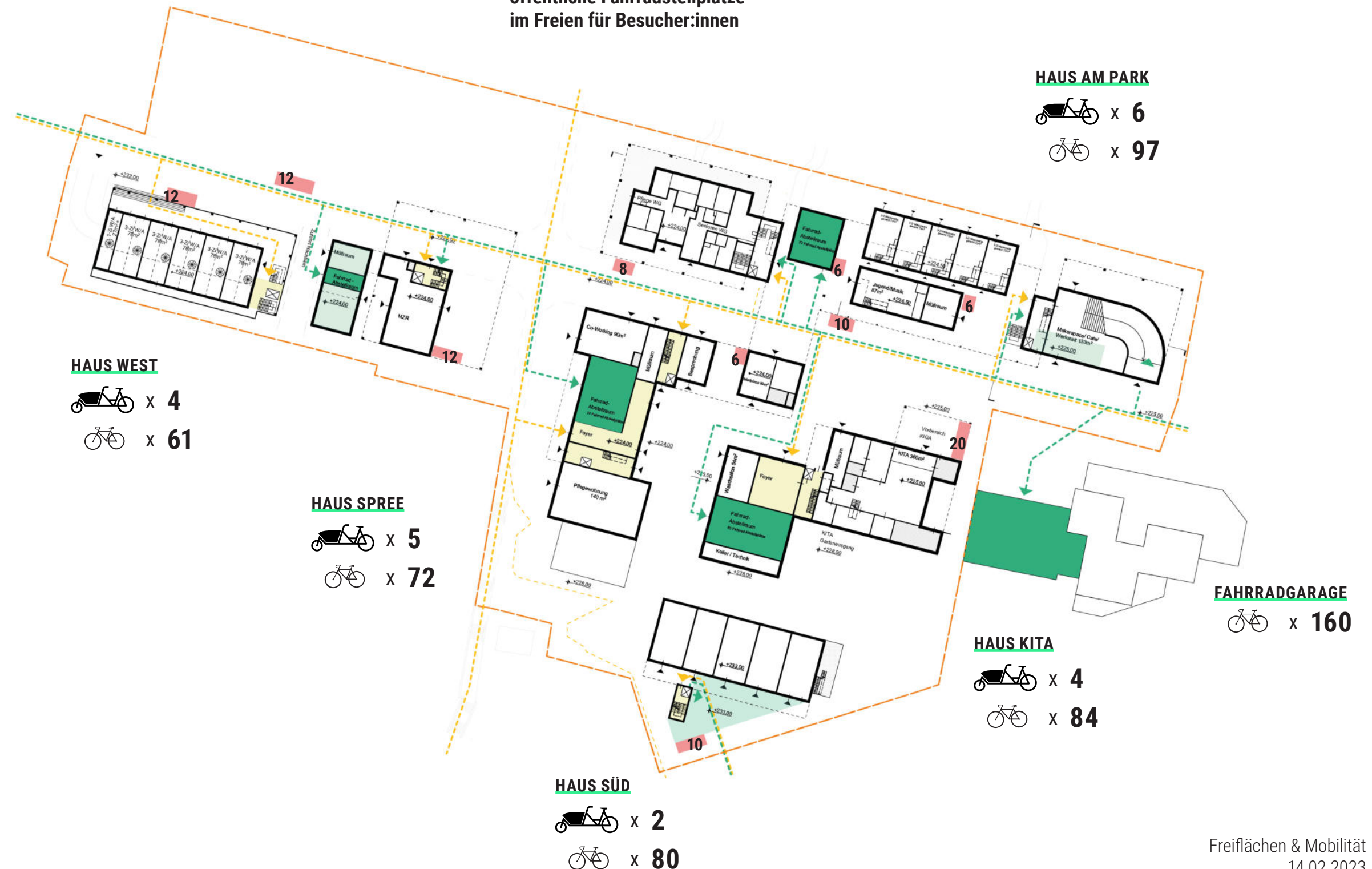
Gesamt privat → 394
Fahrradgarage → 160

+ 102 öffentliche

Σ=656

- Fahrradräume EG (Bewohner:innen)
- Fahrradräume UG (Bewohner:innen)
- Fahrradabstellplätze (Besucher:innen)
- Haupteingänge Wohnhäuser
- Zufahrt Fahrradabstellräume

 + 102
öffentliche Fahrradstellplätze
im Freien für Besucher:innen



Freiraum Stand Wettbewerb

- KITA
- Mietbüro, Co-Working
- Gemeinschaftsnutzung
- Pflege-/Senior:innen WG

--- Überdachung

● Bäume Bestand

● Bäume Neu

Fahrradstellplätze



Freiraum Stand Städtebaulicher Entwurf

- KITA
- Mietbüro, Co-Working
- Gemeinschaftsnutzung
- Pflege-/Senior:innen WG

--- Überdachung

● Bäume Bestand

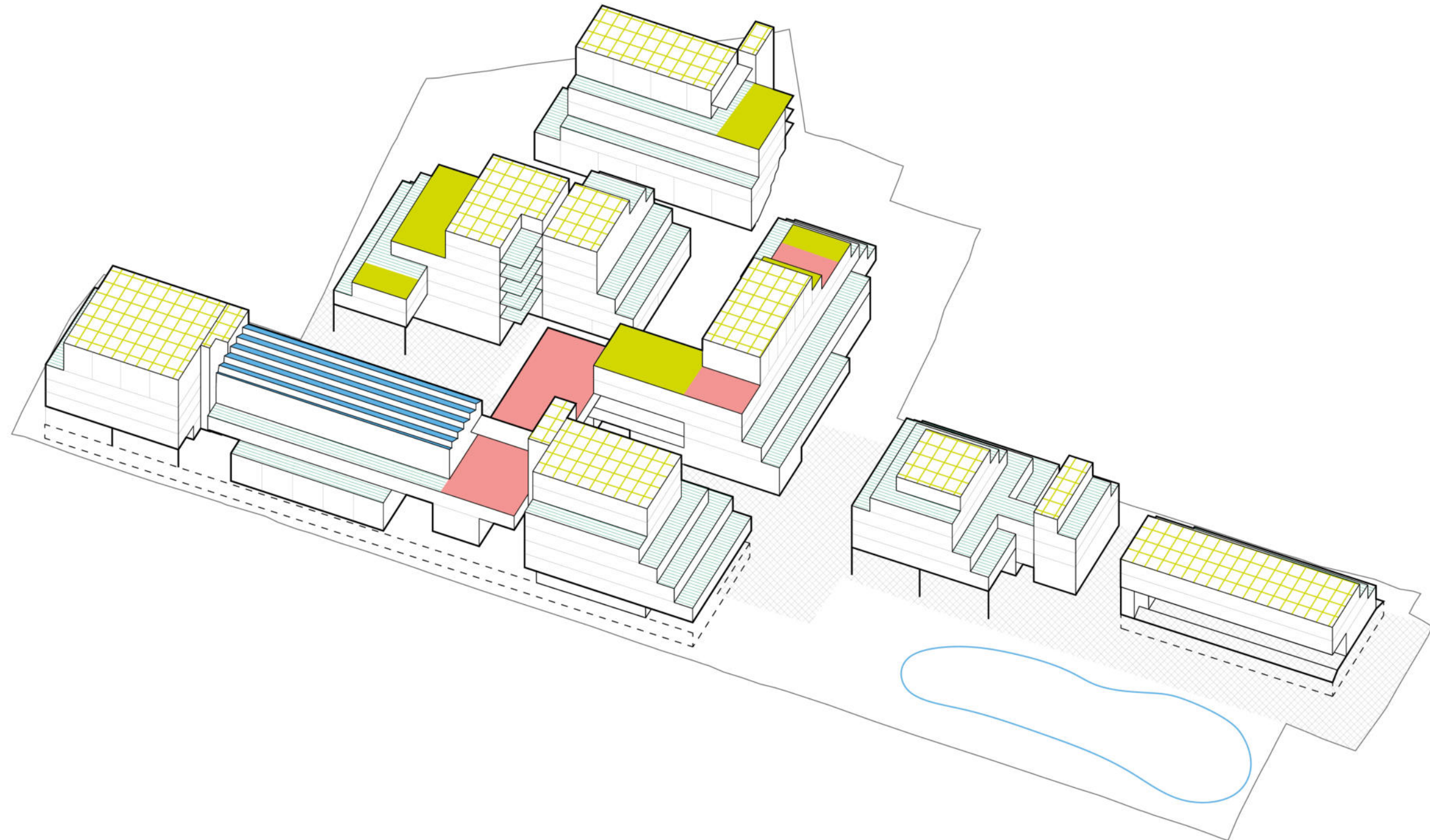
● Bäume Neu

Fahrradstellplätze



Dachnutzung

- Gründach (nicht betretbar)
- Gründach mit Photovoltaik
- Gewächshaus mit Photovoltaik
- Gemeinschaftsterrasse
- Wohnterrasse



Moselstraße

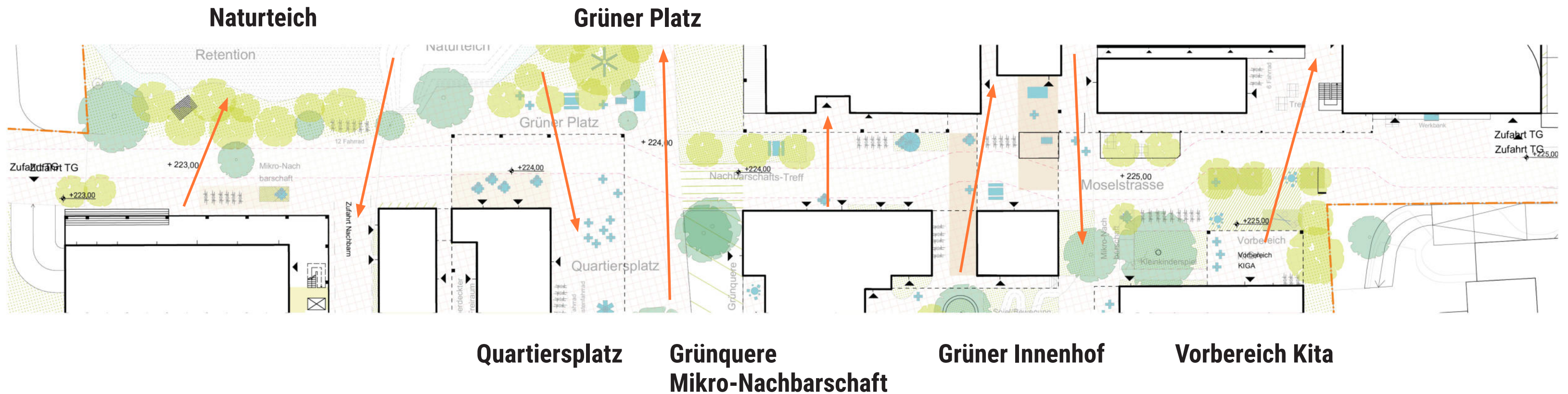
→ Freiraum für Alle

→ Lebensraum mit hohem Grünanteil

→ Aneignungsbereiche mit hoher Aufenthaltsqualität

→ Querungsmöglichkeiten über die gesamte Länge

→ Verbindet das Wohnquartier



Freiraum KITA

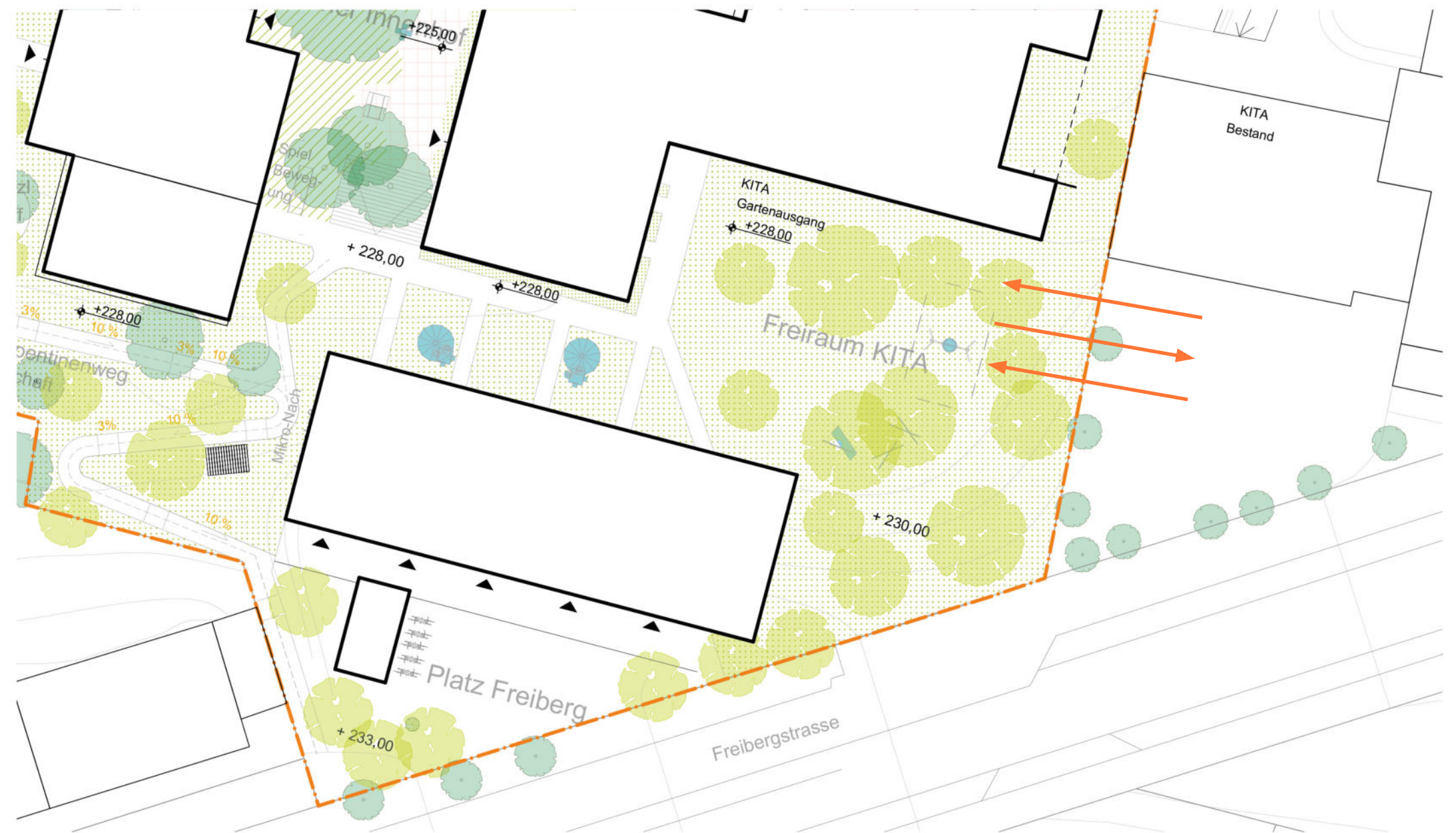
→ Naturraum/Erlebnisraum, der vom Bestandskindergarten mitgenutzt werden kann bzw. soll (Synergien)

Freibergplatz

→ Südliches Entree ins neue Wohnquartier über den Serpentinweg

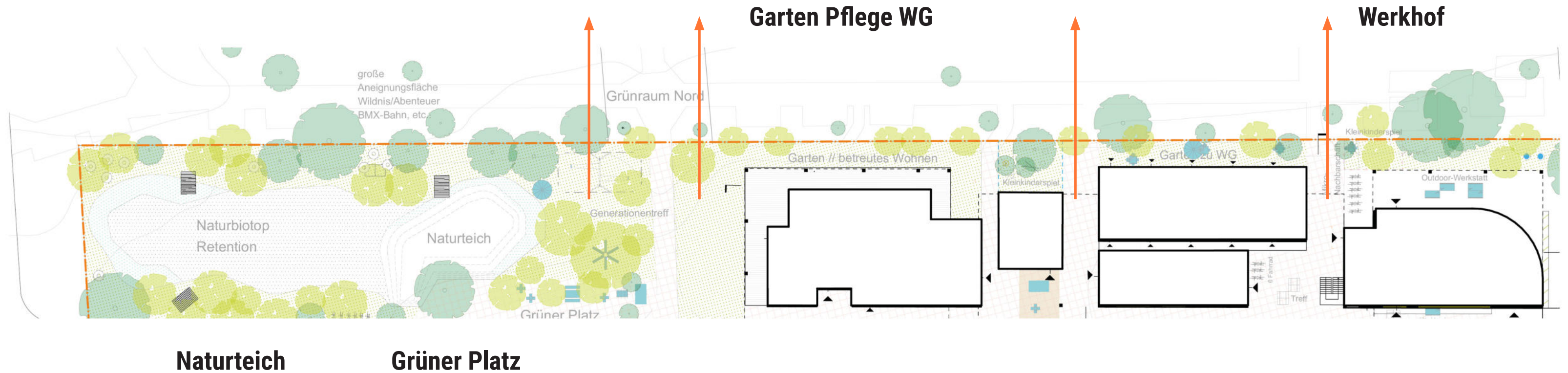
→ Vorbereich/ Treffpunkt Gesundheitszentrum

→ Neue Aufenthaltsqualität an der Freibergstraße



Nahtstelle Grünzug

- Bestandswegeverbindungen werden ausgenommen
- grüner, sanfter Übergang in den nördlichen Grünkorridor
- Natur, Erholung, Spiel und Sport



Naturteich als Retentionsbecken



bei normalen Regenereignissen:
→ **Naturteich/Feuchtbiotop mit angrenzender Retention als großzügiger Grünraum für Spiel, Sport und Erholung**



bei Starkregenereignissen:
→ **Retentionsbereich wird zur imposanten Wasserfläche und temporären Lebensraum**



→ **Naturbiotop/Retention als Aneignungsmöglichkeit für das gesamte Quartier**



Quartiersplatz

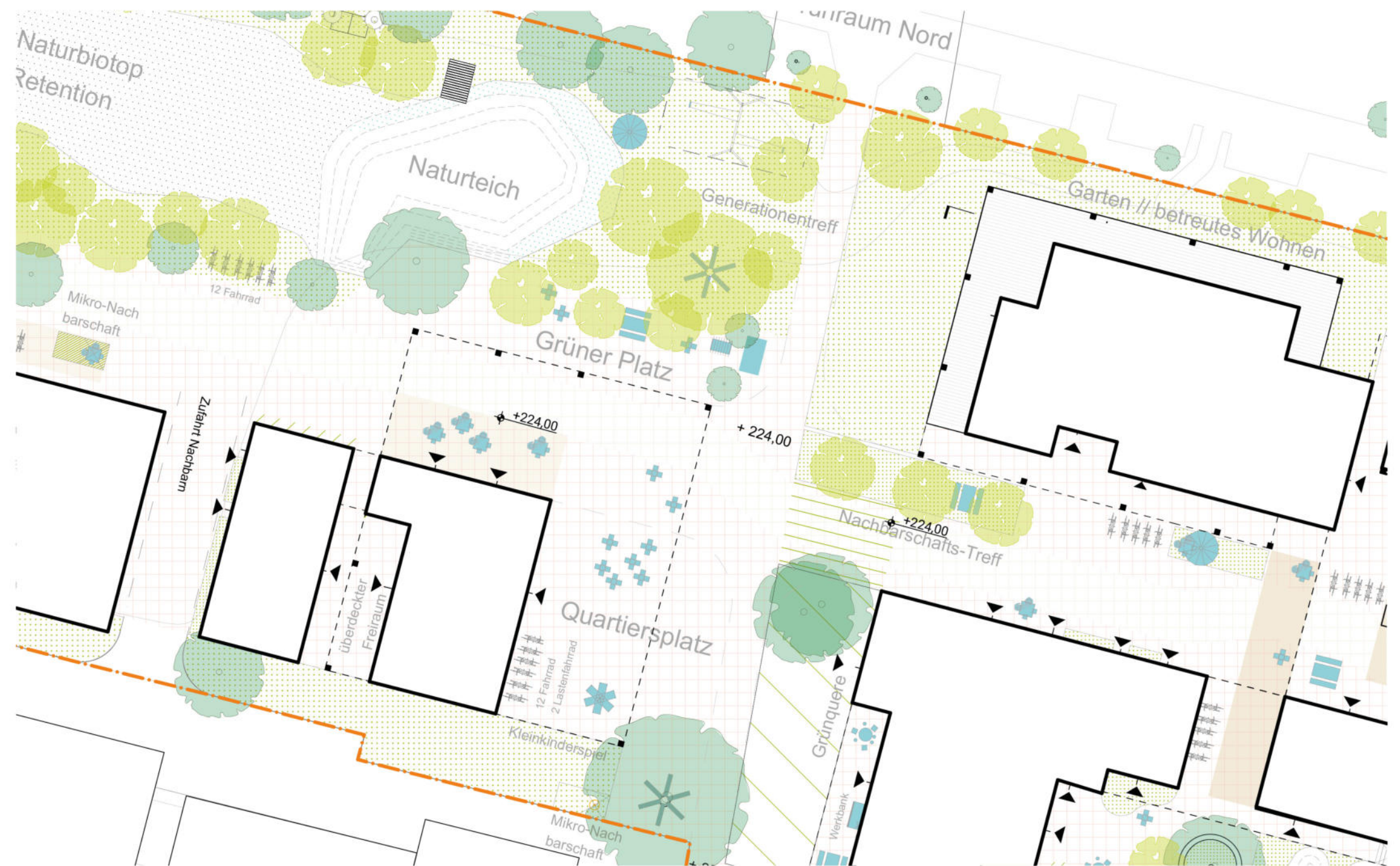
→ **Zentral gelegene Verbreiterung der Moselstraße** als neuer Treff-, Veranstaltungs- und Marktbereich sowie für Quartiersfeste

→ **Überdachter Aufenthaltsbereich** mit Gastronomie

Grüner Platz

→ **Quartiersplatzweiterung als weicher Übergang zum Grünkorridor**

→ **Generationentreff** mit altersgerechter Ausstattung und Aneignungsmöglichkeiten



Grüner Innenhof

→ Mikronachbarschaften

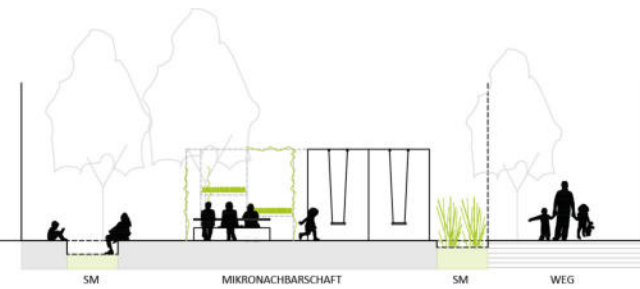
...dienen als gemeinschaftliche Bewohnerfreiräume und als Erweiterung des eigenen Wohnraums.

→ Spielfläche

für Kinder – integriert in die Freiflächenplanung

→ Diverse Nutzungsorientierung

als Durchgangs- sowie Aufenthaltsraum



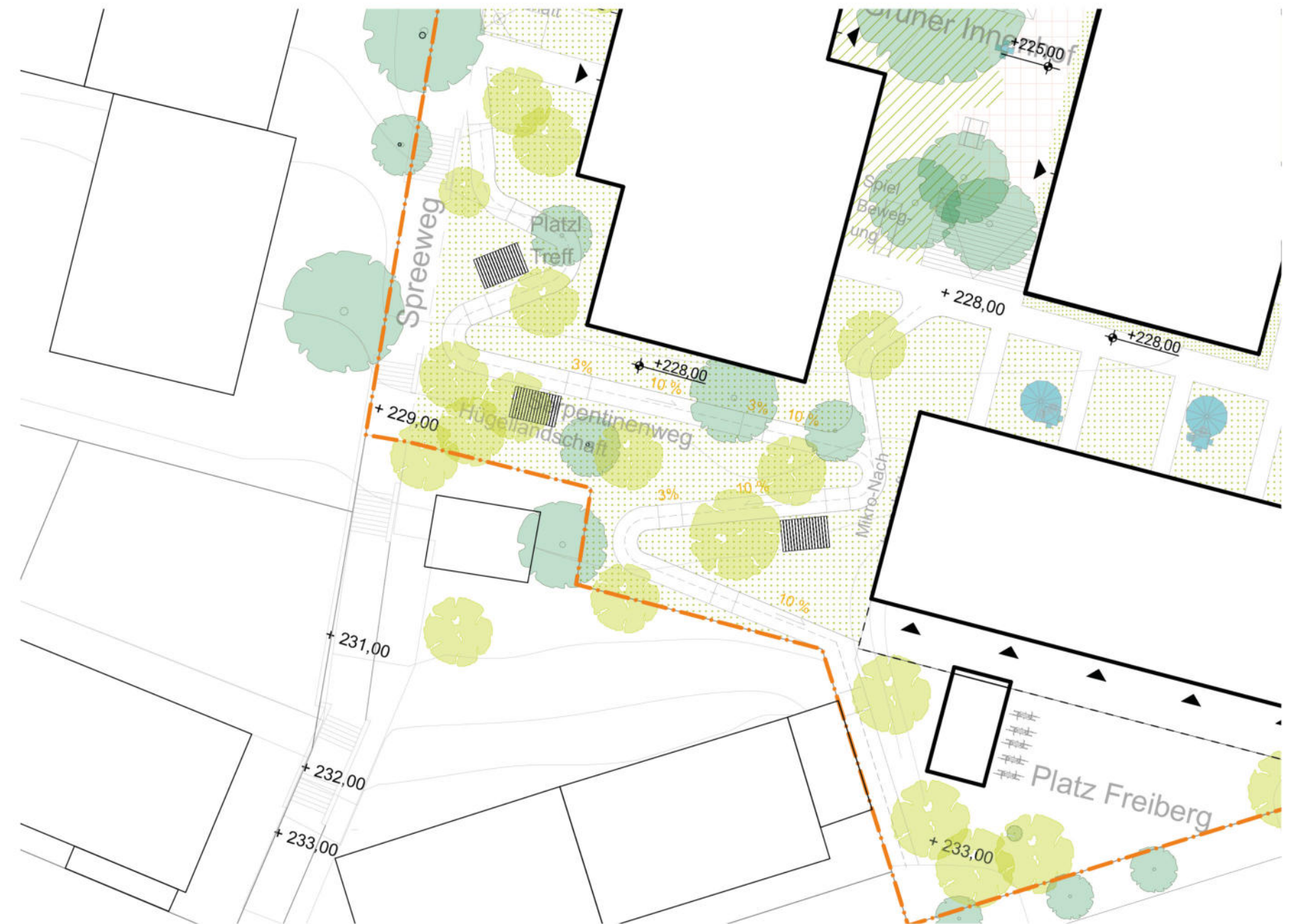
Serpentinenweg

→ Stufenlose Erreichbarkeit

für eine Zugänglichkeit für alle Bewohner:innen

→ Umweltbedachte Planung

als Kombination aus Wegeföhrung mit Animal Aided Design (AAD)



Partizipation während der Nutzungsphase



Mitreden!

Spielgeräte



Gestaltung

Bepflanzung



Außenmöblierung



Nachbarschaftstreffen



Themenbeete

Zonierung

